100 Jahre
Kleingartenverband München e. V.

DIE CHRONIK 1917 BIS 2017

„Zu hegen und
zu pflegen sei bereit,
das Wachsen
überlass der Zeit."

– Sprichwort –

100 JAHRE
KLEINGARTENVERBAND MÜNCHEN E. V.
1917 – 2017

Festprogramm

Samstag, 25. März 2017,
Veranstaltungsort „Das Schloss", Schwere-Reiter-Straße 15, 80637 München

12.00 Uhr Einlass der geladenen Gäste mit musikalischer Untermalung durch die Band „Queens of Heart"

13.00 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden
Herrn Axel Pürkner

Begrüßung des Schirmherrn und Oberbürgermeisters
Herrn Dieter Reiter sowie
der Ehrengäste

Grußworte

Musikalische Untermalung durch
„Queens of Heart"

17.00 Uhr Einlass der Mitglieder

18.00 Uhr Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
Herrn Axel Pürkner

Tanz für alle mit den „Cagey Strings"

Inhalt

Grußworte 6

Heinrich Schlicht – das Ehrenmitglied des Isartalvereins 10

Karl Freytag – der „Kleingartenvater von München" 12

Gründungsgeschichte des Kleingartenverbands München e. V. 14

Stadtverband München – ein starkes Team 24

Die Verbandsgeschäftsstelle 26

Buchhaltung des Kleingartenverbands in den 30er-Jahren 27

Die Münchner Kleingartenanlagen 28

Historische Bilder aus den Kleingartenanlagen 38

Kleingartenlauben aus früheren Zeiten 46

Der Gärtnerjahrtag in München 54

Fachberaterausbildung 64

Nachruf 66

Danksagung 67

Impressum 67

100 Jahre Kleingartenverband München stehen für eine lange Tradition und für die ausgesprochen gedeihliche Entwicklung, die das Kleingartenwesen in München in dieser Zeit genommen hat. Deshalb herzlichen Glückwunsch zu diesem stolzen Jubiläum! Am Anfang der nunmehr 100-jährigen Verbandsgeschichte steht nach der Gründung während des Ersten Weltkriegs die Selbstversorgung der Bevölkerung in Notzeiten, heute ist der Kleingartenverband München die Dachorganisation und der Generalpächter von rund 83 Kleingartenanlagen in München. Damit setzt sich der Verband maßgeblich für ein funktionierendes und florierendes Kleingartenwesen in unserer Stadt ein.

Dieses Engagement ist unverzichtbar, denn im rasch wachsenden München kommt den Kleingärten eine besondere Bedeutung zu. Gerade die Kleingärten sind neben den städtischen Grünanlagen, Parks oder den Isarauen wertvolle grüne Lungen für München. Sie verschönern und bereichern nicht nur die Stadtviertel, sondern sie leisten auch einen wichtigen Beitrag für das ökologische Gleichgewicht, den Natur- und Artenschutz, das städtische Kleinklima und vor allem für die Münchner Luft. Und die Kleingärten bieten gleichzeitig eine sinnvolle und naturverbundene Möglichkeit zur Freizeitgestaltung und Naherholung und für Gemeinschaftsaktivitäten. Damit tragen sie auch zur hohen Münchner Lebensqualität bei. Auch die Stadt München fördert daher das Kleingartenwesen nach Kräften. Dazu zählen der regelmäßige Unterhalt in den öffentlichen Bereichen der Anlagen, das fachliche Beraten in gärtnerischen und juristischen Belangen des Kleingartenwesens und das Bemühen, neue Anlagen zu schaffen. Dazu zählt aber auch die enge und konstruktive Kooperation mit dem Kleingartenverband, für die ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bedanke und die wir natürlich auch künftig in bewährter Weise fortsetzen. So wünsche ich dem Kleingartenverband München weiterhin viel Erfolg bei seiner Arbeit und zunächst einmal eine schöne Jubiläumsfeier!

Dieter Reiter
Oberbürgermeister
Landeshauptstadt München

Der Kleingartenverband München wurde im Jahr 1917 in der Ratstrinkstube im Ratskeller des Münchner Rathauses gegründet. Wie man sieht, wurde auch schon vor 100 Jahren auf die Geselligkeit und das Miteinander der Kleingärtner im Sinne einer Gemeinschaft Wert gelegt. Unsere Gründer waren sehr weitsichtig, wenn es um die Sicherung und Entstehung der Kleingartenanlagen in München ging, was durch die diversen Turbulenzen in Form von Entstehen und Schließen einzelner Kleingartenanlagen bestätigt wird. In den Anfangsjahren bis in die 50er-Jahre hinein standen die Ernährung und die zusätzliche Versorgung der Familien mit Obst und Gemüse im Vordergrund. Dies trug dazu bei, den Hunger der Münchner Bevölkerung etwas zu lindern. Zusätzlich standen damals schon die Freude am Garteln sowie der Anbau von Pflanzen und die Erhaltung der Lebensräume im Interesse vieler Familien. Viele Erzählungen und historische Bilder zeigen uns, wie intensiv das Kleingartenwesen seinerzeit schon war. Den Kleingartlern war immer bewusst, dass sie mit den ihnen zur Verfügung gestellten Kleingartenflächen sorgsam und umweltbewusst umgehen mussten. Dies trug nicht unerheblich dazu bei, das Klima und den gesunden Lebensraum in München zu erhalten.

Im Laufe dieser 100 Jahre haben wir es zu einem derzeitigen Stand von 83 Kleingartenanlagen mit fast 9.000 Parzellen und ca. 11.000 Mitgliedern gebracht. Das Kleingartenwesen hat sich in den letzten 20 Jahren grundlegend geändert, nicht vom Grundgedanken her, aber wie die Familien und auch einzelne Personen ihre Kleingärten liebevoll, zweckgebunden und trotzdem der Gartenordnung entsprechend bewirtschaften. Die Vielfältigkeit der Möglichkeiten, Nahrungsmittel aus den Kleingärten zu erwirtschaften und damit dem Gesundheits- und dem Ernährungsbewusstsein Rechnung zu tragen, steht oftmals im Vordergrund und wird auch in den Kleingartengedanken und den ganzen Möglichkeiten, sich fortzubilden, intensiv gelebt. Der Kleingartenverband engagiert sich sehr stark in der Ausbildung sowie in der Umsetzung der vielen Möglichkeiten, neue fachliche Erkenntnisse fernab von Chemie und Kunstdünger in die Tat umzusetzen. Diese Aufklärungs- und Fortbildungsarbeiten leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, das Münchner Grundwasser sauber zu halten und damit die Trinkqualität weiter zu verbessern. Die explodierende Einwohnerzahl der Stadt München und die damit einhergehende, immer stärker werdende Nachfrage nach einem Kleingarten ist nicht nur ungebrochen, sondern sie hat erheblich zugenommen. Leider ist der Kleingartenverband nicht in der Lage, den Ansprüchen gerecht zu werden. Aber durch die intensive Zusammenarbeit, für die ich mich im Namen des Kleingartenverbands ausdrücklich bedanken möchte, mit Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter, den verantwortlichen Stadträten sowie den Mitarbeitern der Verwaltung und der einzelnen Referate, ist es uns heute möglich, sagen zu können, dass wir in nächster Zukunft eine neue große Kleingartenanlage in München-Freiham erhalten werden.

Zum 100-jährigen Jubiläum möchte ich mich bei den Mitgliedern des Vorstands und der Verwaltung des Kleingartenverbands für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken. Mein Wunsch für die Zukunft ist eine Vielzahl neuer Kleingartenanlagen mit vielen neuen Mitgliedern. Auch für die weiteren Jahrzehnte wünsche ich mir ein glückliches und gesundes Kleingartenwesen zum Wohle der Münchner Bevölkerung.

Axel Pürkner
1. Vorsitzender
des Kleingartenverbands München e. V.

Liebe Kleingärtnerinnen, liebe Kleingärtner,
der Kleingartenverband München e. V. kann in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen feiern. Zu diesem besonderen Ereignis darf ich dem Verband im Namen des Landesverbands Bayerischer Kleingärtner die herzlichsten Glückwünsche entsenden, denen ich mich gerne auch persönlich anschließe. Betrachtet man die bayerische Kleingärtnerbewegung in ihrer gesamten Geschichte, so kann man mit Stolz sagen, dass die Münchner Kleingärtner einen bedeutenden Anteil am Werden des bayerischen Landesverbands haben. Der Münchner Kleingartenverband ist der größte Verband in Bayern und gehört, neben den Stadtverbänden Nürnberg und Augsburg, zu den Gründern des Landesverbands Bayerischer Kleingärtner e. V. 1921 in Nürnberg. Auf dem Weg von 1917 bis in die Gegenwart hat es der Münchner Kleingartenverband geschafft, das Kleingartenwesen zu einem bedeutenden Teil der Stadt München zu entwickeln. Unsere Gesellschaft befindet sich in einem großen demografischen und sozialen Umbruchsprozess; wohin diese Entwicklung führen wird, ist noch nicht vollständig vorhersehbar. Aber eines ist sicher: Blühende Kleingärten sind ein wichtiges Stück Lebensqualität auch in der modernen Großstadt von morgen. Kleingartenanlagen gehören unverzichtbar zu München. Das Jubiläum des Kleingartenverbands München ist mir daher eine willkommene Gelegenheit, allen zu danken, die den Verband in den vergangenen 100 Jahren getragen und geführt haben. Es hat mich immer wieder beeindruckt, mit welchem persönlichen Einsatz die Kleingärtnerinnen und Kleingärtner auftretende Probleme anpacken und fast immer aus eigener Kraft lösen. Die Bedeutung des Kleingartenwesens für die Allgemeinheit ist von der Politik und von vielen Menschen in den letzten Jahren wieder zunehmend erkannt worden. Die gute Nachbarschaft, das Miteinander und die Integration von Migranten werden in den Kleingartenanlagen Münchens täglich gelebt. Der Landesverband Bayerischer Kleingärtner freut sich, Ihnen allen zu Ihrem 100-jährigen Jubiläum gratulieren zu dürfen, und dankt allen für die langjährige gute Zusammenarbeit mit dem Landesverband. Ich wünsche dem Kleingartenverband München auch für die Zukunft viel Erfolg und der Jubiläumsfeier einen guten Verlauf.

Norbert Wolff
Vorsitzender des Landesverbands Bayerischer Kleingärtner e. V., Vorsitzender des Stadtverbands Augsburg

Liebe Gartenfreundinnen, liebe Gartenfreunde,
im Namen des Präsidiums des Bundesverbands Deutscher Gartenfreunde e. V. übermitteln wir Ihnen die herzlichsten Grüße zum 100-jährigem Jubiläum und verbinden das mit besten Wünschen für das Wohl und den Erhalt Ihres Kleingartenverbands.
100 Jahre Vereinsgeschichte sind ein großer Teil der Gesamtgeschichte des Kleingartenwesens, die vor über 200 Jahren in Kappeln an der Schlei mit dem ersten Kleingärtnerverein begann und sich mit der über 150-jährigen Schreberbewegung in Leipzig fortsetzte. In der geschichtlichen Betrachtung ist deutlich geworden, dass das Kleingartenwesen aus unseren Städten nicht mehr wegzudenken ist. Vielmehr hat es gegenwärtig wieder einen hohen Stellenwert. Betrachtet man die gegenwärtige Situation des deutschen Kleingartenwesens, dann zeichnen sich schon Veränderungen ab. In den Ballungszentren haben wir eine sehr große Nachfrage nach Kleingärten und in den ländlichen Bereichen – besonders in den neuen Bundesländern – haben wir mit Leerständen zu kämpfen.
Die gesellschaftlichen Veränderungen zeichnen sich auch im Kleingartenwesen ab. Viele junge Familien mit Kindern suchen den Weg in unsere Kleingartenanlagen. So wie sich Ihre Kleingartenanlage und Ihr Verband in den 100 Jahren entwickelt haben, so werden wir uns auch in Zukunft den gesellschaftlichen Veränderungsprozessen anpassen.
Allen Verantwortungsträgern in Ihrer Organisation wünsche ich bei ihren Entscheidungen eine glückliche Hand, damit noch mindestens genauso viele erfolgreiche Jahre vor Ihnen liegen, wie hinter Ihnen sind.
Ich wünsche Ihnen, liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde, für 2017 ein tolles, erfolgreiches Gartenjahr sowie ein erfolgreiches Jubiläumsfest.

Peter Paschke
Präsident BDG

Heinrich Schlicht – das Ehrenmitglied des Isartalvereins

Am 8. Februar 1864 wurde Heinrich Schlicht als Sohn eines Oberförsters im unterfränkischen Stadtprozelten am Main geboren. Nach Volksschul- und Gymnasiumsbesuch ging er als sogenannter „Einjährig-Freiwilliger" zum bayerischen 1. Infanterie-Regiment „König" in München. Danach studierte er die Rechtswissenschaften und legte 1888 die Prüfung für den höheren Justiz- und Verwaltungsdienst ab. Im Jahr 1890 wurde er III. Staatsanwalt beim Landgericht Deggendorf, 1891 war er Amtsrichter beim Amtsgericht München I und ging schließlich 1895 als II. Staatsanwalt zum Landgericht München I.
Im Mai 1898 schied der damals 34-jährige Heinrich Schlicht aus dem bayerischen Justizdienst aus und begann als rechtskundiger Magistratsrat seine Tätigkeit bei der königlichen Haupt- und Residenzstadt München. Von diesem Zeitpunkt an bis zu seiner Pensionierung leitete er das Kommunalreferat.
Schlicht betrieb eine außerordentlich kluge und vorausschauende Politik. 4.000 Tagwerk Bodenfläche, das sind rund 14 Millionen Quadratmeter, wurden auf sein Betreiben von der Stadt erworben. Er kümmerte sich um die Errichtung zahlreicher Spiel- und Sportplätze, trieb den Bau von sieben öffentlichen Wannen- und Brausebädern voran und sorgte für den Ausbau und die Erweiterung des Dantebads. Der Tierpark Hellabrunn verdankt ihm unendlich viel und seine Sorge um die Reinhaltung des Isartals von industriellen Verschlimmerungen brachte ihm die Ehrenmitgliedschaft im Isartalverein. Schließlich war Heinrich Schlicht in München der Pionier der Familiengärten. Sieben solcher Anlagen mit einer Gesamtfläche von 500.000 Quadratmeter, darunter als erste die heutige Kleingartenanlage NW 016, wurden von ihm gegründet. Auch der Radtourensport hatte es ihm angetan, zahlreiche Radfahrwege ließ er anlegen. Zwanzig Jahre lang, von 1907 bis 1927, war er Vorsitzender des „Deutschen Touring-Clubs".
Hoch geehrt trat der Rechtsrat Heinrich Schlicht am 1. Juli 1928 in den Ruhestand. Knapp vier Jahre später, am 4. April 1932, ist er verstorben. Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem Friedhof in Oberföhring. Noch heute erinnert die Kleingartenanlage NW 016 „Heinrich-Schlicht-Anlage" nahe dem Westfriedhof an sein Wirken.

Karl Freytag – der „Kleingartenvater von München“

Am 1. Juni 1866 wurde in Marktsteft (Unterfranken) Karl Freytag als Sohn eines Weinhändlers und Schaumweinfabrikanten geboren. Mütterlicherseits war er ein Ururgroßneffe des Komponisten Johann Sebastian Bach.

Freytag wurde Lehrer und kam 1889 an die Luisenschule in München als Hilfslehrer. 1891 heiratete er erstmals, seine Frau verstarb 1902. Er heiratete die jüngste Schwester seiner verstorbenen Frau im Jahr 1903, aber auch sie verstarb schon 1914, weshalb er noch eine dritte Ehe einging. Diesen drei Ehen entstammten neun Kinder.

Freytag schrieb die Chronik seiner Familie, die schließlich 30 Bände mit 3.000 Seiten und 1.000 Illustrationen umfasste. An der Münchner Kunstakademie ließ sich Freytag im Zeichnen und Malen ausbilden, was dazu führte, dass er bis zu seinem Lebensende rund 2.800 Bilder malte.

Seit 1912 war Freytag Rektor der neu erbauten Winthirschule. Schon 1910 hatte er begonnen, Führungen durch Münchens Galerien und Museen durchzuführen. Es wurden schließlich 2.244 Führungen mit 80.625 Teilnehmern.

1914 gründete er die „Private Kriegshilfe München-Nordwest e. V.“, die rund 4.000 Familien unterstützte, und nach dem Ersten Weltkrieg, im Jahr 1922, rief er die „Deutsche Kultur München-Nordwest“ ins Leben, für die er 374 Veranstaltungen (Konzerte, Ausstellungen etc.) organisierte.

Im Kleingartenwesen war er eine „große Nummer“: Er war erster Vorsitzender des „Kleingartenverbands München“, des „Landesverbands bayerischer Kleingärtner“ und des „Deutschen Kleingärtnerverbands“ sowie des Heimstättenvereins „Eigenhaus und Garten“. Er selbst bezeichnete sich als „Kleingartenvater von München“. Freytag hatte seinen Kleingarten in der Kleingartenanlage NW 1.

Als er am 31. März 1932 in den Ruhestand ging, endete sein erster Lebensabschnitt, in dem er sein überragendes Organisationstalent ausführlich bewiesen hatte.

Der nun folgende zweite Teil seines Lebens unterschied sich extrem von seiner bisherigen Tätigkeit. Der Oberlehrer a. D. Karl Freytag war seit März 1933 ein fanatischer Anhänger der Nationalsozialisten, der nicht nur Parteimitglied wurde, sondern sich auch im Nationalsozialistischen Lehrerbund, in der Reichskulturkammer, im Reichsluftschutzbund und in der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt aktiv betätigte.

Vom Reichsarbeitsminister war er am 6. Mai 1933 beauftragt worden, den „Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands“ gleichzuschalten und das „Führerprinzip“ dort einzuführen. Als am 29. Juli 1933 der „Reichskleingärtnertag“ stattfand, konnte Freytag vermelden, dass er 530.000 deutsche Kleingärtner in den „NS-Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler“ überführt hatte.

Im September 1944 meldete sich Karl Freytag, obwohl er damals bereits 78 Jahre alt war, freiwillig zum „Volkssturm“, ein Beleg für seine bedingungslose Anhängerschaft an das verbrecherische NS-System. Karl Freytag starb am 21. April 1945 in Landshut.

Aufgrund seines aktiven Eintretens für die nationalsozialistische Ideologie war es der Stadt München nicht möglich, ihn posthum zu ehren.

Die Gründungsgeschichte des Kleingartenverbands München e. V.

Nach Beginn des Ersten Weltkriegs im August 1914 erkannte man sehr schnell, dass die Versorgung der Bevölkerung mit Obst und Gemüse durch die nun sehr eingeschränkte Einfuhr von Nahrungsmitteln schwierig werden würde. Deshalb wurden ab dem Frühjahr 1915 große Anstrengungen unternommen, allen verfügbaren Boden zum Anbau von Gemüse und Kartoffeln zu verwenden. Die „Vereinigung für private Kriegshilfe München Nord-West e. V.", die sich unter ihrem Vorsitzenden, dem Oberlehrer Karl Freytag, zu einem bedeutenden sozialen Faktor in München entwickelt hatte, übernahm die Aufgabe, die Schaffung von sogenannten „Kriegsgärten" in München zu organisieren und finanziell zu unterstützen. Am 17. März 1915 veranstaltete die „Kriegshilfe" eine sehr gut besuchte Versammlung für Interessenten in der Gaststätte „Jagdschlössl" am Rotkreuzplatz. Dabei wurden die Planungen zur Schaffung von Kriegsgärten vorgestellt und von den Anwesenden sehr beifällig aufgenommen. Es gelang in der Folge, die unentgeltliche Überlassung von Anbauland zu organisieren und die erforderlichen Geldmittel (30.000 Mark für die ersten drei Anbauflächen) bereitzustellen.

Die Stadt München stellte 250.000 Quadratmeter Boden zur Verfügung und die Zahl der Pächter stieg von neun im März 1915 auf 1.900 bis zum Ende des Jahres. Durch eine straffe Organisation wurden die Parzellierung der Anbauflächen, die Verteilung der einzelnen Gärten, die Herstellung von Wasserleitungen und Zäunen und die Beschaffung von Saatgut besorgt.

In den (Kriegs-)Jahren 1916 und 1917 kamen weitere Anbauflächen hinzu, so dass allein im Münchner Nordwesten schließlich sieben Anbauflächen mit fast 500.000 Quadratmeter Gartenfläche zur Verfügung standen. Karl Freytag hatte die einzelnen Anbauflächen chronologisch nach ihrem Entstehungsdatum durchnummeriert und sie „Anbaufläche I, Anbaufläche II usw. genannt. Diese Nummerierung gilt bis heute, d. h. der Kleingartenverein Nordwest I war die erste Kriegsgärtenanlage, die im Jahr 1915 entstand. Die folgenden sechs Gartenanlagen, die bis zum Ende des Jahres 1917 entstanden, erhielten

Das Jagdschlössl.

demgemäß die Bezeichnungen Anbaufläche II, Anbaufläche III usw. Deshalb nennen sich die Kleingärtnervereine z. B. im Nordwesten der Stadt immer noch NW 1, NW 4, NW 5 etc. Als auch in anderen Stadtteilen solche Kriegsgärten gegründet wurden, regte der Oberlehrer Karl Freytag die Gründung eines Münchner Verbands der Kriegsgärten an. Am 26. Februar 1917 lud er zu einer Besprechung ein, die am 7. März 1917 in der Ratstrinkstube im Ratskeller des Münchner Rathauses stattfand. Nach einem Referat von Karl Freytag über die Ziele des Verbands und nach einer lebhaften Aussprache darüber wurde von den Vorständen und Obleuten von 20 Vereinigungen der einstimmige Beschluss gefasst, den „Familien-Kriegsgärten-Verband München" zu gründen. Die Presse berichtete darüber am 22. März 1917 wie folgt: „Kriegsgärten-Verband. Die Anregung der privaten Kriegshilfe München NW e. V. zum Zusammenschluss der Münchner Kriegshilfe-Gärten-Vereinigungen zu einem Verband hat sehr lebhaften Widerhall gefunden und hatte zur Folge, dass sich von den etwa 40 Vereinigungen über 30 angemeldet haben. Bei der am 7. März erfolgten Besprechung der Vorsitzenden und Obmänner in der Ratstrinkstube, zu der sich auch Rechtsrat Dr. Steinhauser, der eifrige Förderer der kriegsgärtnerischen Bestrebungen, sowie Herr Hofrat Dr. Buching, Generalsekretär des Wohnungsvereins, eingefunden hatten, wurde die Gründung des Verbands einstimmig beschlossen.

Vier Aufgaben stellt sich der Verband:

1. Lange Nutznießung des überlassenen Gartenlands zu günstigen Bedingungen und weitere Aufmachung von Kriegsgärten rund um München.
2. Gegenseitige Förderung im Gartenbau.
3. Anbahnung des gemeinsamen Bezugs von guten und billigen Sämereien.
4. Nach dem Krieg womöglich Umwandlung der Gärten in Heimstätten."

Karl Freytag wurde zum Vorsitzenden gewählt. Die von ihm ausgearbeitete Satzung fand in einer Sitzung am 13. März 1917 die Zustimmung der Obleute, am 20. März wurde sie dem Registergericht vorgelegt und die Eintragung des Verbands in das Vereinsregister erfolgte am 4. April 1917.
Bis zum Jahresende 1917 gehörten dem Verband 45 Vereinigungen an, die insgesamt 1.185.744 Quadratmetern Gartenland bewirtschafteten.

Im Ratskeller des Münchner Rathauses wurde der Kleingartenverband München als „Münchner Verband für Kriegsgärten" am 7. März 1917 gegründet

Freytag war ein blendender Organisator. Einer von ihm erstellten Auflistung aus dem Jahr 1925 ist Folgendes zu entnehmen: Abhaltung von zehn Hauptausschusssitzungen, 27 Versammlungen und zahlreichen Vorstandssitzungen. Die Tätigkeiten des Verbands waren auf zwölf Arbeitsausschüsse verteilt: Organisation, Einteilung von Anbauflächen, Umzäunung, Wasserleitung, Belehrung über Gemüse- und Kartoffelanbau, Beschaffung von Saatgut und Pflanzen, Obst- und Beerenbau, künstlerische Ausgestaltung, Düngerbeschaffung, Kleintierzucht, Heimstätten und Statistik.
Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs benannte sich der „Familien-Kriegsgärten-Verband München e. V." in „Kleingartenverband München e. V." um. Karl Freytag blieb bis zum 15. Juni 1934 Vorsitzender des Kleingartenverbands München e. V.
Im Zuge der Gleichschaltung aller Vereine und Verbände während der NS-Zeit erhielt der Kleingartenverband die neue Bezeichnung „Stadtgruppe München der Kleingärtner e. V. im Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler Deutschlands e. V." Der neue Vorsitzende führte nun den Titel „Stadtgruppenführer". Dies galt bis zum Ende der NS-Diktatur im Mai 1945.

Die Weiterentwicklung in den folgenden Jahren zeigt die folgende Statistik:

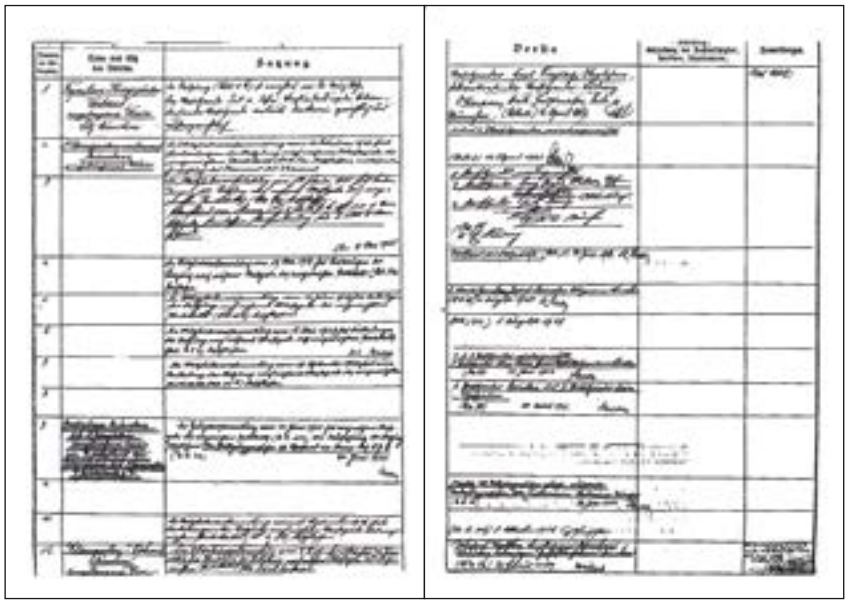
Jahr	Familien	Personen	Quadratmeter Gartenland	Erntewert in Mark
1915	600	3.300	120.000	120.000
1916	2.000	11.000	400.000	240.000
1917	5.000	27.500	1.200.000	960.000
1918	7.000	38.500	2.000.000	2.000.000
1919	8.000	44.000	2.100.000	2.300.000
1920	9.000	49.500	2.250.000	2.500.000
1921	10.000	55.000	2.500.000	2.700.000

... und so ging es weiter ...

Leider fehlen für die Zeit von 1918 bis 1923 Aufzeichnungen und Pressemeldungen über die Aktivitäten der Kleingärtner. Aber bereits 1924 nannte sich unser Verband schon Kleingartenverband München e. V. Im Jahr 1925 fand zu Pfingsten bereits zum vierten Mal der Münchner Kleingärtnertag statt. In diesem Jahr waren im Reichsverband fast 400.000, im bayerischen Landesverband 20.000 und im Münchner Ortsverband bereits 8.000 Kleingärtner organisiert. Aus Pressemeldungen ist zu erfahren, dass vermutlich im Jahr 1928 auf Initiative von Oberlehrer Karl Freytag der „Münchner Blumentag" eingeführt wurde.

Am 1. September 1929 fand in München ein „Blumentag" mit Heldenehrung am Ehrenmal im Hofgarten statt. Auch 1930 wurde ein „Blumentag" veranstaltet, bei dem die Münchner Kleingärtner mit sieben reich geschmückten Abteilungen zu Krankenhäusern, Altenheimen und anderen caritativen Einrichtungen zogen und dort Blumen verteilten. Im gleichen Jahr fand im „Mathäuserbräu" ein Festabend statt, bei dem neben verschiedenen Darbietungen eine Diplomverteilung für anerkennenswerte Leistungen erfolgte. An dieser Veranstaltung nahmen Vertreter des Bezirksamts und des Stadtrats teil. Diese Veranstaltung wird auch heute noch in Form

des Herbstfests, bei dem besonders schöne Kleingärten prämiert werden, durchgeführt. Auch bei dem im Mai 1931 veranstalteten Reichs-Kleingartentag Deutschlands in Hannover war der Kleingartenverband München vertreten. Im Jahr 1931 fand der eingeführte „Blumentag" bereits zum vierten Mal statt. Man brachte dabei 20.000 Blumensträuße zu etwa 30 Anstalten, um dort Kranke, Invalide und alte Menschen zu erfreuen. Im Jahr 1932 wurden beim „Blumentag" sogar 42 caritative Einrichtungen besucht und mit Blumensträußen beschenkt.
Aufgrund einer von der damaligen Reichsregierung geschaffenen Notverordnung, durch Heimstätten und Siedlungen, um vor allem in Großstädten Deutschlands viele Tausende von heimatfremd gewordene Menschen aus der „Schlagwort"-Atmosphäre wieder herauszuführen und sie die Segnungen einer erdverbundenen Arbeit teilhaftig werden zu lassen, wurde 1932 der Gedanke zur weiteren Schaffung von Kleingärten verwirklicht. In Verbindung mit der Stadt München veranstaltete der Kleingartenverband München im September diesen Jahres eine Versammlung für Erwerbslose und Kurzarbeiter. Reichsrat Dr. Jansohn erläuterte eingehendst, welche Aufgaben der Kleingartenbewegung neben der Gewinnung von Nahrungsmitteln jetzt bei der Eingliederung von Erwerbslosen und Kurzarbeitern, vor allem auf sittlichem und gesundheitlichem Gebiet, neu übertragen werden. In Ausführung der Notverordnungsbestimmungen seien von 2.000 in München geplanten neuen Anbauflächen bis jetzt 700 auf insgesamt 300 Tagwerk städtischem Grund gesichert.
Auch 1932 fand wieder eine Ehrung von 450 verdienstvollen Kleingärtnern, diesmal im „Bürgerbräu-Keller", statt. Besonders verdiente Mitglieder erhielten eine silberne Ehrennadel.
Nach der Machtergreifung am 30. Januar 1933 durch die Nationalsozialisten folgte rasch am 31. März die Gleichschaltung aller Länder, Verbände und Vereine als ein Mittel zur Machtkonzentration in totalitären Staaten. Die Gleichschaltung im Kleingartenverband München wurde am 19. Mai vollzogen. Im Oktober 1933 erließ der Beauftragte im bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Abteilung für Arbeit und Fürsorge, für Wohnungsunternehmen und Kleingartenwesen, Herr Biechteler, eine Anordnung, wonach der Reichsbund deutscher Kleingärtner und Kleinsiedler künftig die einzige anerkannte Organisation auf dem Gebiet der Kleingartenbewegung und Kleinsiedler sein werde. Als Führer der Landesgruppe Bayern wurde Herr R. Holzapfel aufgestellt. Der Kleingartenverband München, der seit der Gleichschaltung im Jahr 1933 in den Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler eingegliedert war, hielt am 19. Januar 1934 seine letzte Hauptversammlung ab; der Geschäfts- und Kassenbericht wurden genehmigt und die neue Satzung einstimmig angenommen. Als Führer der neuen Stadtgruppe wurde der bisherige Landesgruppenleiter Oberlehrer Karl Freytag aufgestellt. Im Juli 1934 gab es dann in der Stadtgruppenführung der Kleingärtner



Auszug aus dem Münchner Vereinsregister.

Münchens einen Wechsel. Anstelle von Oberlehrer Freytag übernahm nunmehr der Verwaltungsrat der Kleingärtner im Stadtrat München, der Stadtrat Otto Fuhrmann, die Führung.
Im Jahr 1935 wurde unter dem Geschäftszeichen VR 1206 im Vereinsregister des Amtsgerichts München eingetragen, dass die Mitgliederversammlung des Vereins Familienhilfe e. V, am 12. Januar 1935 die Streichung des Vereins im Vereinsregister und damit die Auflösung des Vereins beschlossen hat. Die Urzelle des heutigen Kleingartenverbands München war mit diesem Tag verschwunden.
Die Stadtverwaltung München hatte 1936 bereits fast alle kleingärtnerisch genutzten Teilflächen der Stadtgruppe München der Kleingärtner in „Generalpacht" übergeben, so dass eine vollständige Erfassung der Kleingärten in der Organisation möglich war. Die Mitgliederzahl hatte sich bis dahin auf 8.500 in 125 Vereinen wesentlich erhöht.
Schon damals konnten nicht genug Kleingartenanlagen geschaffen werden. Die Forderung nach Schaffung von Dauergärten war auch damals die Kernforderung der Großväter der heutigen Kleingärtner.
Bereits im Jahr 1936 teilte die Stadt München mit, dass die Kleingartenanlagen an der Baldurstraße, beim Flaucher, in der Rosenheimer Straße und in Maria Einsiedel als Daueranlagen vorgesehen waren. Bei der im Oktober 1937 unter dem Vorsitz des Ratsherrn Fuhrmann stattgefundenen Sitzung der Arbeitsgemeinschaft betonte der Beauftragte für das Siedlungswesen, Herr Biechteler, dass man sich für die Erhaltung der Kleingärten als Dauerbesitz einsetzen müsse, wofür von den zuständigen Reichsstellen bereits Zuschüsse bereitgestellt seien.
Im März 1938 fand dann die letzte Generalversammlung der Stadtgruppe München der Kleingärtner e. V vor dem Zweiten Weltkrieg statt. Am 1. September 1939 begann der Krieg.
Bei der Jahresversammlung am 6. April 1941 im Kreuzbräu erklärte Ratsherr Fuhrmann, dass zwei neue Dauerkleingartenanlagen im Lauf des Jahres entstehen und die Münchner Kleingartenanlagen nach einem Umbau schöner denn je sein würden. Die Stadtgruppe München zählte 1941 im August 8.000 Mitglieder in 132 Vereinen.
Trotz tobendem Kriegsgeschehen hielt die Stadtgruppe München der Kleingärtner im März 1944 eine gutbesuchte Hauptversammlung ab. Hr. Biechteler sprach dabei über das deutsche Wohnungshilfswerk und den Behelfsheimbau.
Der zumindest zahlenmäßige Höhepunkt wurde 1945 erreicht, als es nach dem Zusammenbruch mit dem Streben nach wenigstens teilweiser Selbstversorgung in München rund 14.000 städtische Klein- und Grabelandgärten gab. Erwähnenswert erscheint hier noch, dass in sehr vielen Kleingartenanlagen sogenannte „Behelfsheime" für ausgebombte Familien errichtet wurden.
Mit der „License Nr. V 148" vom 6. Dezember 1946 erhielt Oberpfleger Michael Walther für den Kleingartenverband München e. V die Genehmigung, die „Förderung des Kleingartenwesens" zu betreiben. Der Neubeginn nach dem Zweiten Weltkrieg war damit geschafft. Vermutlich ist bei der Mitgliederversammlung

Otto Fuhrmann

vom 8. September 1946 Michael Walther zum 1. Vorsitzenden gewählt und der alte Name „Kleingartenverband München e. V" wieder beschlossen worden. Gerade in der Nachkriegszeit drückte sich das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gartler darin aus, dass sich bis 1948 bereits 178 Vereine mit 14.000 Mitgliedern dem Verband anschlossen. Im Jahr 1949 sank die Mitgliederzahl auf 12.945. Mit dem Aufschwung in Deutschland sank die Mitgliederzahl kontinuierlich, so dass im Jahr 1953 nur noch 11.555 Mitglieder gezählt werden konnten.
Im Jahr 1953 trat der Kleingartenverband München mit einem Blumentag wieder an die Öffentlichkeit. Ende August bewegten sich mit Blumen geschmückte Fahrzeuge durch Münchens Straßen. Im Jahr 1954 veranstaltete man wieder einen prächtigen Blumenkorso durch München. 170 Kleingärtnervereine nahmen an diesem prunkvollen Umzug teil. Die Kleingärtner wollten nicht nur die Außenbezirke, sondern die gesamte Bürgerschaft mit einbeziehen. 1955 erfolgte die feierliche Umbenennung der Daueranlage „Am Knie" in Daueranlage Josef Höllerer, an der auch der Kleingartenverband München teilnahm. Diese Umbenennung erfolgte in Würdigung der besonderen Verdienste von Stadtgartendirektor Josef Höllerer um die Gestaltung der Daueranlage „Am Knie". Aber auch Unerfreuliches ist aus der Verbandsgeschichte zu vermelden. Im Oktober 1956 fand eine Protestkundgebung im „Salvatorkeller" statt. Anlass für diese Kundgebung war die große Kündigungswelle von städtischen Kleingartenanlagen, die seit 1950 über die Münchner Kleingärtner hereingebrochen war. Diese Veranstaltung sollte dazu beitragen, das Problem „Sicherung der Kleingärten" einer für alle Beteiligten gemeinsamen Lösung zuzuführen. Im Jahr 1957 wurde der Lehrgarten für die Münchner Kleingärtner eröffnet. Der Lehrgarten wurde in einer Kleingartenanlage an der Waldhornstraße, die vonseiten des Verbands aufgebaut wurde, errichtet. Er diente dem Zweck, den Gartenfreunden laufend Neuheiten vor Augen zu führen, so dass sie sich an Ort und Stelle ein eigenes Urteil über deren Wert bilden konnten. Anlässlich der 800-Jahr-Feier der Stadt München gestaltete der Kleingartenverband München mit seinen angeschlossenen Vereinen 1958 wieder einen farbenprächtigen Blumenkorso. Dieser Zug bewegte sich durch viele Münchner Straßen und erfreute die Bevölkerung

Kriegslaube

durch prächtig geschmückte Wagen, die aus Abertausenden von Blüten gestaltet waren.
Wieder gibt es große Lücken in den Annalen des Kleingartenverbands München. Nur sporadische Aufzeichnungen bis heute spiegeln die Aktivitäten wider.
1961 wurde die Stadt München Preisträger des Bundeskleingartenwettbewerbs in der Stadtgruppe I. Der Münchner Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel nahm persönlich beim Verbandstag in Stuttgart den Preis in Empfang. Aufgrund der vorjährigen Auszeichnung hielt der Verband deutscher Kleingärtner, mit Sitz in Hamburg, im Mai 1962 in München seine große Arbeitstagung ab. Dass es bereits 1966 schwierig war, einen Kleingarten zu erwerben, geht aus einer Veröffentlichung des damaligen Mitglieds des Landtags und späteren Münchner Oberbürgermeisters, Georg Kronawitter, hervor. Die Landbeschaffung für Kleingartenanlagen scheiterte schon damals an oft irrsinnigen Preisforderungen. 100 DM, oft bis 200 DM pro Quadratmeter Kleingarten konnte selbst eine reiche Kommune nicht ohne Weiteres bezahlen. Schon damals forderte man die Schaffung eines Kleingartenrechts in einem Guss, das den heilsamen Ausgleich für Gesundheit durch die Gärten berücksichtigt und vor allem die Landbeschaffung vernünftig regelt.
Der Kleingartenverband München feierte am 8. Juli 1967

sein 50-jähriges Bestehen. 28 Dauer- und 44 Zeitkleingartenanlagen mit 3.838 bzw. 2.699 Parzellen waren damals im Kleingartenverband München zusammengeschlossen. Dazu kamen 1.000 Gärten, die auf privatem Grund standen. 3.000 Bewerber warteten auf die Zuteilung eines Kleingartens.
Am 1. September 1975 erfolgte der erste Spatenstich für ein eigenes Verbandsheim. Der Kleingartenverband München residierte seit dem Neubeginn 1946 zunächst in einem Büro im städtischen Hochhaus an der Blumenstraße. Später zog er dann in Räume an der Eduard-Schmid-Straße. Aufgrund finanzieller Eigenleistung eines jeden Mitglieds konnten die Erstellungskosten von 250.000 DM aufgebracht werden. Bei einer Mitgliederversammlung wurde beschlossen, dass jedes Mitglied einen Betrag von 15,00 DM zu bezahlen habe. Am 8. März 1976 war es dann so weit: Der Kleingartenverband München bezog seine eigenen Räume.
Als im Jahr 1978 die Internationale Gartenbau-Ausstellung 1983 (IGA) nach München geholt wurde, wurde vom Kleingartenverband München und dem an das vorgesehene Gelände angrenzenden Kleingartenverein SW 083 die Idee geboren, eine Musterkleingartenanlage im Rahmen dieser Ausstellung zu schaffen. Diese Musteranlage sollte Bestandteil der Gartenbauausstellung sein und während der Ausstellung ständig und ganz normal von den Pächtern bewirtschaftet werden. Nach anfänglichem Zögern konnten der Stadtverband und der Verein SW 083 den Münchner Stadtrat unter Führung des damaligen Oberbürgermeisters Erich Kiesl, den amtierenden Stadtgartendirektor Rupp und den Geschäftsführer der IGA-Gesellschaft, Herrn Dr. Marx, für diese Idee gewinnen.
Für die Planung der Neuanlage musste ein Wettbewerb unter den Gartenarchitekten in Deutschland ausgeschrieben werden. Ein für die damalige Zeit wohl einmaliger Vorgang in München. Der beste Entwurf – Preisträger war Gartenarchitekt Leipacher aus Wuppertal – wurde prämiert und angekauft und ab Herbst 1980 weitgehend in die Tat umgesetzt. Für die Gartengestaltung selbst wurden an die betroffenen Kleingärtner Fragebögen bzw. Wunschlisten ausgegeben, um ihre Vorstellungen und Ideen in die Planung miteinzubeziehen. Das Anlegen der Gärten selbst mussten die Kleingärtner in eigener Arbeit oder in Selbsthilfegruppen durchführen, ebenso die Pflanzung der von der Stadtgärtnerei gestellten Bäumchen, Sträucher und Stauden. Ein Plan wurde vom Gartenarchitekten für jede Parzelle ausgehändigt. Einmalig dürften auch der Entwurf und die Planung von neuen Gartenhaustypen gewesen sein. Hier sollte wieder eine Vielfältigkeit in der Auswahl von zugelassenen Gartenlauben geschaffen werden. Das Einmalige war, dass Architekturstudenten an der TU München als Semesteraufgabe solche neuen Laubentypen entwerfen mussten. Aus den abgegebenen Vorschlägen wurden dann 16 Typen bzw. Varianten ausgewählt. In den Jahren 1981 und 1982 wurden dann die aus den Entwürfen hervorgegangenen Gartenhaustypen errichtet. Diese Typenhäuser entsprachen selbstverständlich den Vorgaben des Bundeskleingartengesetzes.
Am 8. April 1983 wurde die Musterkleingartenanlage SW 083 von Oberbürgermeister Erich Kiesl an den Kleingartenverband München und an den Kleingartenverein SW 083 übergeben.
Für die IGA 1983 stellte diese Musteranlage eine wertvolle Bereicherung und nach der Beurteilung der zwölf Millionen Besucher einen großen Erfolg dar. Der Kleingartenverband München, aber auch die Kleingartenanlage SW 083 sind noch heute stolz darauf, dass diese Musteranlage noch heute bei in- und ausländischen Besuchergruppen großes Interesse findet.
Beim 16. Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau" des Bundesverbans Deutscher Kleingärtner im Jahr 1984 erhielt die Anlage SW 083 eine Goldmedaille.

Kleingartenanlage SW 83

Im Jahr 1985 begann man mit der Sanierung der Kleingartenanlage NO 026. Die Sanierung betraf unter anderem die alten historischen Gartenlauben, die zum Teil heute noch unter besonderem Schutz stehen.
Am 8. September 1986 wurde dem damaligen Vorsitzenden des Kleingartenverbands München, Josef Netter, für seine Verdienste bei seiner seit 1954 ehrenamtlichen Tätigkeit für den Kleingartenverband München die Medaille „München leuchtet – den Freunden Münchens" in Silber von Oberbürgermeister Georg Kronawitter verliehen.
Im Jahr 1990 regte der Kleingartenverband München in einem Schreiben an den Oberbürgermeister und alle Stadtratsfraktionen unter anderem an, einen Kleingartenentwicklungsplan aufzustellen und bei der zu erfolgenden Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans den Kleingartenverband München in die Diskussion mit einzubinden. Im gleichen Jahr wurde die Münchner Kleingartenanlage NO 026 beim 18. Bundeswettbewerb „Gärten im Städtebau" mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.
1992 bestand der Kleingartenverband München aus 78 Vereinen mit 9.258 Mitgliedern. Diese Mitglieder teilten sich auf in 54 Dauerkleingartenanlagen und 24 Zeitkleingartenanlagen. Am 17. Oktober 1992 feierte dann der Kleingartenverband München in einem großen Festabend sein 75-jähriges Bestehen.
Auch die Existenz der Anlage NW 030 war in den Jahren 1993/1995 gefährdet. So sollten auf dem Kleingartengelände Wohnungen errichtet werden. Nach vielen Diskussionen im Stadtrat und in der Bevölkerung konnte der Kleingartenverband München jedoch Entwarnung geben. Die Anlage NW 030 blieb erhalten.
Die Nachfrage nach Kleingärten wurde immer stärker. Im Jahr 1995 wurde deshalb im Stadtrat beschlossen, dass bestehende Kleingartenanlagen „nachverdichtet" werden sollten. Durch Verdichtung oder Arrondierung von Flächen sollten neue Gärten geschaffen werden. Das Ergebnis sollten 400 neue Kleingärten sein. Natürlich war dies im Sinne des Kleingartenverbands München. Auch in der heutigen Zeit werden, um das Fehlen von genügend Kleingärten auszugleichen, extrem große Kleingärten, sofern möglich, geteilt.
Die neu errichtete Anlage SW 098 an der Silberdistelstraße wurde 1998 an den dortigen Verein übergeben.
Im Juli 2001 fand im Kinderheim St. Rupert eine Besprechung zwischen dem damaligen Oberbürgermeister Christian Ude, Mitarbeitern des Baureferats Gartenbau

und dem Kleingartenverband München statt. Ergebnis dieser Besprechung war, dass sich der Kleingartenverband bereit erklärte, das Gelände an der Schönstraße („Grabeland") zukünftig im Auftrag der Stadt zu verwalten, obwohl für beide Seiten feststand, dass ein „Grabeland" nicht in die Zuständigkeit des Kleingartenverbands München fällt. Zu diesem Ergebnis kam es nur, weil dem Kleingartenverband München vom Oberbürgermeister in Aussicht gestellt wurde, dass aus diesem Gelände zu einem späteren Zeitpunkt echte Kleingärten werden könnten. Leider ist in dieser Sache bisher noch keine für den Kleingartenverband München positive Entscheidung gefallen. Aber der Kleingartenverband München wird sich weiter bemühen, hier neue Kleingärten entstehen zu lassen.

Aber es gab auch Erfreuliches zu berichten. Eine neue Anlage NO 002 wurde im Jahr 2002 errichtet und an die Mitglieder zur Bewirtschaftung übergeben.

Als von April bis Oktober 2005 in München die Bundesgartenschau (BUGA) stattfand, wurde auch hier eine Kleingartenanlage (die heutige Anlage SO 005) errichtet. Diese Kleingartenanlage bereitete den Pächtern und dem Kleingartenverband München jedoch nicht die Freude, wie sie bei der IGA im Jahr 1983 entstanden war. Die von der BUGA GmbH errichteten Gartenhäuser erfüllten nicht den erforderlichen Standard für Gartenhäuser und waren außerdem ausgesprochen teuer. Dies sorgte für erheblichen Unmut bei den Pächtern, aber auch beim Kleingartenverband München.

LBK

Urkunde

Der Landesverband Bayerischer Kleingärtner e.V. verleiht dem

Kleingartenverein NW 18
Michl-Wattner-Anlage
in München

für die erfolgreiche Teilnahme am

Landeswettbewerb 2009

LBK

SILBER

München im Oktober 2009

Im Jahr 2008 wurde die neue Kleingartenanlage SO 008 nach langen Verhandlungen mit der Stadt München errichtet und dem dafür neu gegründeten Verein übergeben. Unsere Kleingartenanlage NW 018 nahm für den Stadtverband im Jahr 2009 am Landeswettbewerb des Landesverbands Bayerischer Kleingärtner teil und erreichte eine beachtenswerte Medaille.

Entsetzen machte sich im Kleingartenverband München breit, als ihn 2010 die Hiobsbotschaft erreichte, die Kleingartenanlage NW 006 sei mit polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen kurz ‚PAK' kontaminiert. Dies insbesondere auch deshalb, weil kurz nach dem Bekanntwerden dieser Nachricht das Gerücht auftauchte, dass die Anlage nicht saniert, sondern das Grundstück an die Firma BMW, die großes Interesse zeigte, verkauft werden solle. Der Kleingartenverband München, insbesondere der damalige Vorsitzende Helmut Schmidt, setzte alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel ein, um die Kleingartenanlage zu erhalten. Und die Bemühungen des Kleingartenverbands München hatten Erfolg. Die Stadt sanierte unter Einsatz hoher finanzieller Mittel die gesamte Anlage von Grund auf, so dass sie heute wieder in neuem Glanz erstrahlt. Besonderer Dank gebührt hier dem Referat Gartenbau der Stadt München für die reibungslose Zusammenarbeit.

Leider stellte das Umweltreferat im Jahr 2014 erneut fest, dass die Kleingartenanlagen SW 006 und SW 007 ebenfalls mit PAK kontaminiert waren. Nach umfangreichen Prüfungen und Untersuchungen wurde festgestellt, dass die Kontaminierung jedoch nicht so schlimm wie damals in der Kleingartenanlage NW 006 war, so dass eine Teilsanierung möglich war. Unter steter Mitwirkung des Kleingartenverbands München wurde die Sanierung im Jahr 2015 in Angriff genommen und im Jahr 2016 abgeschlossen. Hier wurde bei nur leicht kontaminierten Gärten nicht der gesamte Boden ausgetauscht, sondern Hochbeete installiert. Damit ist gewährleistet, dass darin angebaute Gemüse nicht kontaminiert werden. Auch hier geht der Dank des Kleingartenverbands München an das Referat Gartenbau bei der Stadt München für die stets gute Zusammenarbeit.

Im Jahr 2015 stellte sich der Kleingartenverband München erneut die Frage: Warum gibt es immer noch 18 Kleingartenzeitanlagen in München? Warum wurden diese nicht längst in Dauerkleingartenanlagen umgewandelt? In einem Schreiben an den Münchner Oberbürgermeister und in einem persönlichen Gespräch mit unserem damaligen 2. Vorsitzenden wurde diese Problematik erneut angesprochen. OB Dieter Reiter nahm dieses

Thema sehr positiv auf und gab unsere Anregung an die zuständigen Referate zur Überprüfung weiter. Im Herbst 2015 erhielt der Kleingartenverband München dann die erfreuliche Nachricht, dass ab 1. Januar 2016 von den 18 bisherigen Zeitkleingartenanlagen zehn Anlagen in Dauerkleingartenanlagen umgewandelt werden. Ein schöner Erfolg. Für die restlichen acht Zeitkleingartenanlagen bleibt der Kleingartenverband München selbstverständlich am Ball.

Im Lauf der Jahrzehnte waren in vielen Kleingartenanlagen die Wasserleitungen marode geworden. Der dadurch aufgetretene Wasserverlust belastete die jeweiligen Vereine in finanzieller Hinsicht sehr. Der Kleingartenverband München sah sich deshalb genötigt, eine Liste mit dem dringendsten Erneuerungsbedarf zu erstellen und deswegen in Verhandlungen mit der Stadt München zu treten. Es stellte sich aber schnell heraus, dass die im Haushalt des Referats Gartenbau dafür vorgesehenen Mittel bei Weitem dafür nicht ausreichen würden. Mit dem Verwaltungsbeirat der Stadt München für Kleingärten, Herrn Stadtrat Otto Seidl, wurden deshalb mehrere intensive Gespräche geführt, wie dieses Problem zu lösen sei. Diese Gespräche führten letztendlich zum Erfolg. Der Münchner Stadtrat beschloss in seiner Sitzung im Jahr 2015, dass für die Erneuerung der Wasserleitungen in den nächsten sieben Jahren jeweils 1,5 Millionen Euro genehmigt werden. Beim Kleingartenverband München dachte man nun, dass dieses Problem damit vom Tisch sei. Doch weit gefehlt. Im Jahr 2016 erreichte uns die Mitteilung des Referats Gartenbau, dass aufgrund der nunmehr gültigen neuen Trinkwasserverordnung die Bauweise der neuen Wasserleitungen geändert werden müsse. Dies aber führe zu einer Steigerung der anfallenden Kosten bis zum Dreifachen. Damit steht fest, dass die vom Stadtrat genehmigten Mittel wiederum nicht ausreichen werden. Ob die Mittelzuweisung erneut erhöht werden kann oder wie es sonst mit dem Wasserleitungsbau weitergehen wird, wird eine schwere Zukunftsaufgabe des Kleingartenverbands München sein.

Das Jahr 2016 bedeutete für die Kleingartenanlage SO 030 das Aus. Sie wurde im November 2016 aufgelöst. Trotz intensivster Bemühungen des Kleingartenverbands München konnte der Erhalt dieser Anlage nicht erreicht werden. Paradox klingt es, dass die Kleingartenanlage einer geplanten Grünanlage weichen musste.

Der Kleingartenverband München besteht heute aus 83 Vereinen mit 8.671 Mitgliedern.

Zum Abschluss dieser Chronik seien noch einige Sätze erlaubt: Diese Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es kann durchaus manchen Leser geben, der vergeblich nach Namen oder Fakten sucht, die gerade für ihn wichtig gewesen wären. Man möge uns das Fehlen nachsehen. Wie bereits erwähnt, sind Aufzeichnungen über Verbandsaktivitäten teilweise sehr spärlich vorhanden. Im Grunde kommt es auch nicht auf einzelne Personen und Ereignisse an, sondern auf das Zusammenwirken aller im Dienste des Münchner Kleingartenwesens.

Die Verbandsvorsitzenden von der Gründung bis heute

Jahr	Verbandsvorsitzender
1917	Karl Freytag
1934	Otto Fuhrmann
1946	Michael Walther
1960	Georg Marr
1966	Erich Grassold

Jahr	Verbandsvorsitzender
1970	Josef Netter
1990	Hans Hammerer
1992	Erich Lindermeir
2008	Helmut Schmidt
2016	Axel Pürkner

Das starke Team von heute

Der amtierende Verbandsvorstand

Axel Pürkner,
1. Vorsitzender

Fritz Pils,
2. Vorsitzender

Jörg Schnöring,
1. Kassier

Christine Huber,
2. Kassierin

Rudi Burghard,
1. Schriftführer

Hans Leder,
2. Schriftführer

Unser Serviceteam

Brigitte Winkler

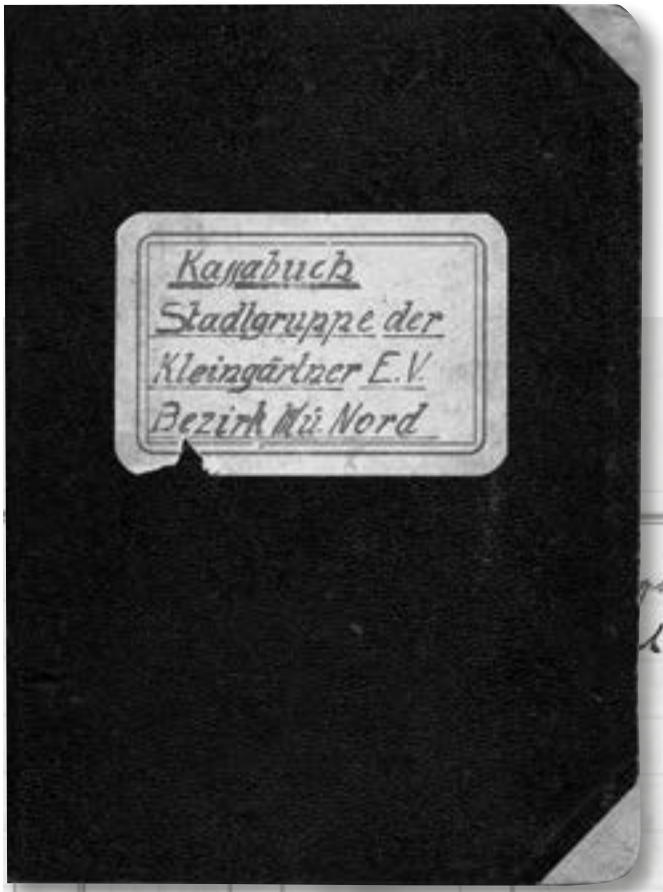
Andrea Polack

Heidi Pfadler-Magg

Die Verbandsgeschäftsstelle

Die Einrichtung des Vorstandszimmers hatte ausgedient. Es wurde sowohl hinsichtlich der Möbel als auch der technischen Einrichtung an die heutigen Erfordernisse angepasst (oben). Auch das Büro unserer Angestellten wurde modernisiert (links). Die Geschäftsstelle von außen (unten).

Buchhaltung des Kleingartenverbands in den 30er-Jahren



Es war einmal ...

... so könnte man die damalige Buchhaltung des Verbands beschreiben. In Anbetracht der heute verwendeten Computer und Programme erscheint die damalige Praxis total unpraktisch. Allerdings ist auch die gestochen scharfe und wunderschöne Schrift auf der Strecke geblieben.

August 35.

			9	5 -
			10	4 20
		Saldo		101 35
				110 55

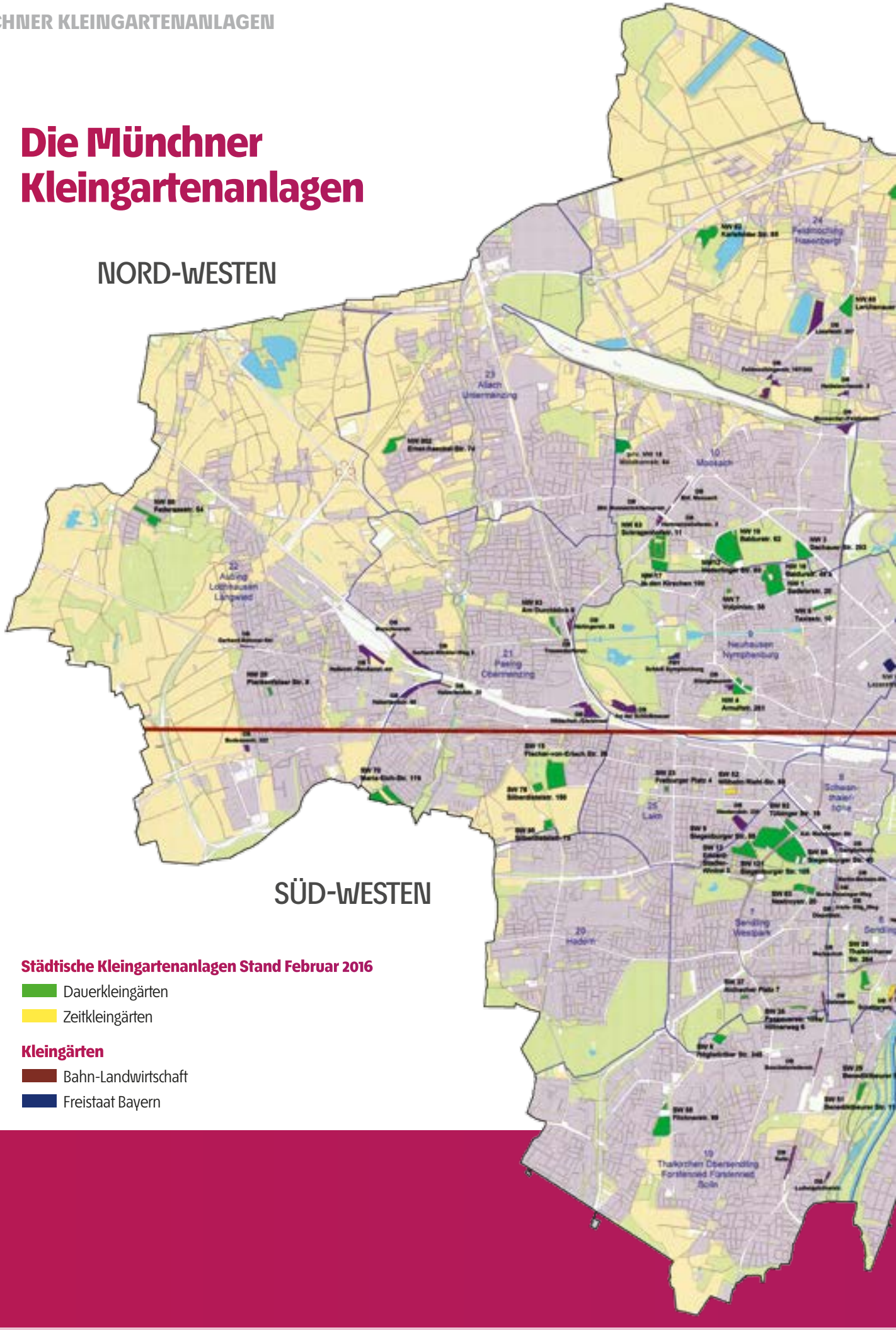
September

101 35	4	Zweirädrige Ungarn	11	1 -
	5	Schreibmaschine	12	1 78
	6	Hirsch	13	20 -
101 35		Saldo		78 57
				101 35

Oktober 35.

78 57	4	Fahrnummerbestellung nach Regensburg	14	5 50
16 20.	16.	Bez Führer Hirsch	15	33 -
98 57		Saldo		60 07
				98 57

Die Münchner Kleingartenanlagen



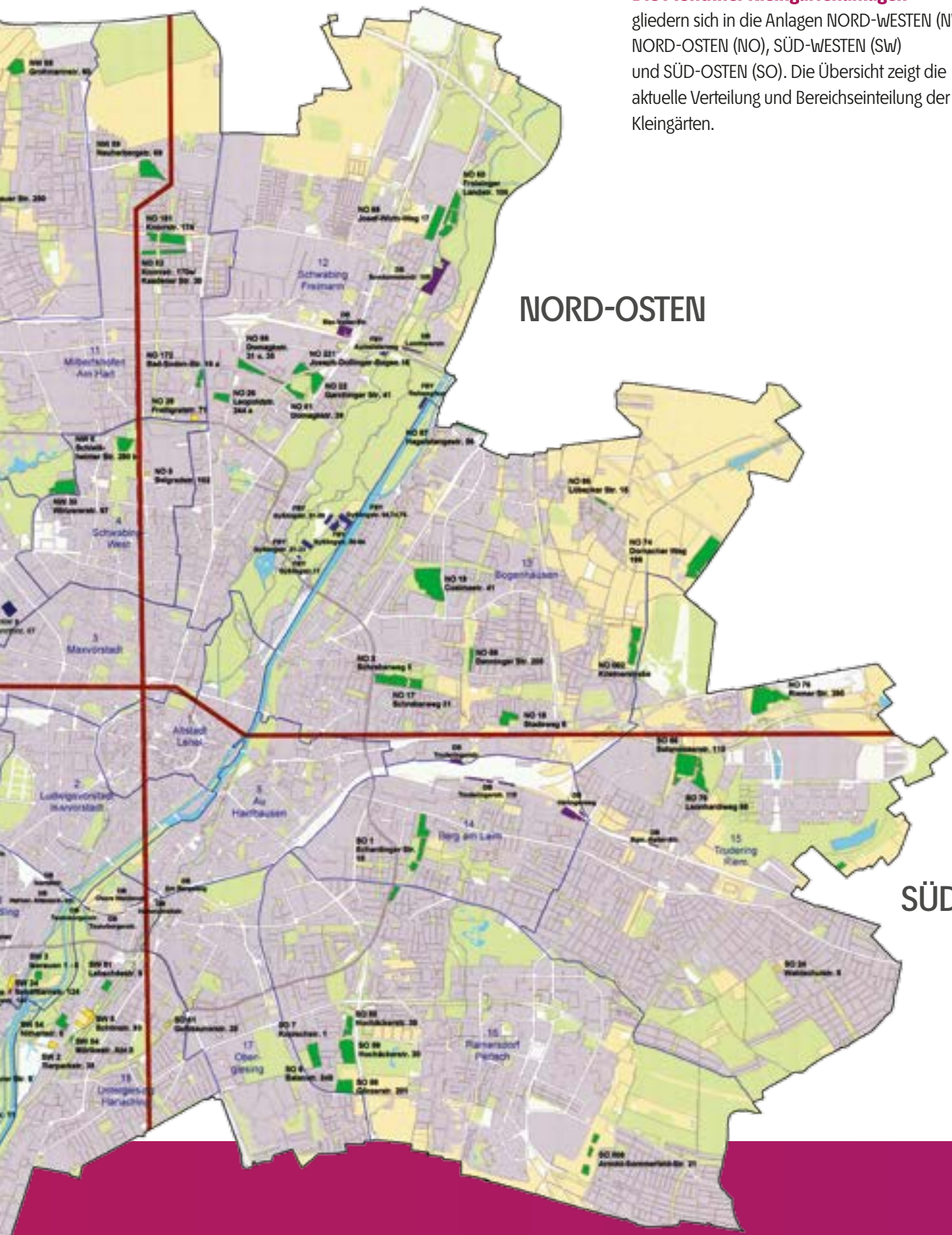
Städtische Kleingartenanlagen Stand Februar 2016

- Dauerkleingärten
- Zeitkleingärten

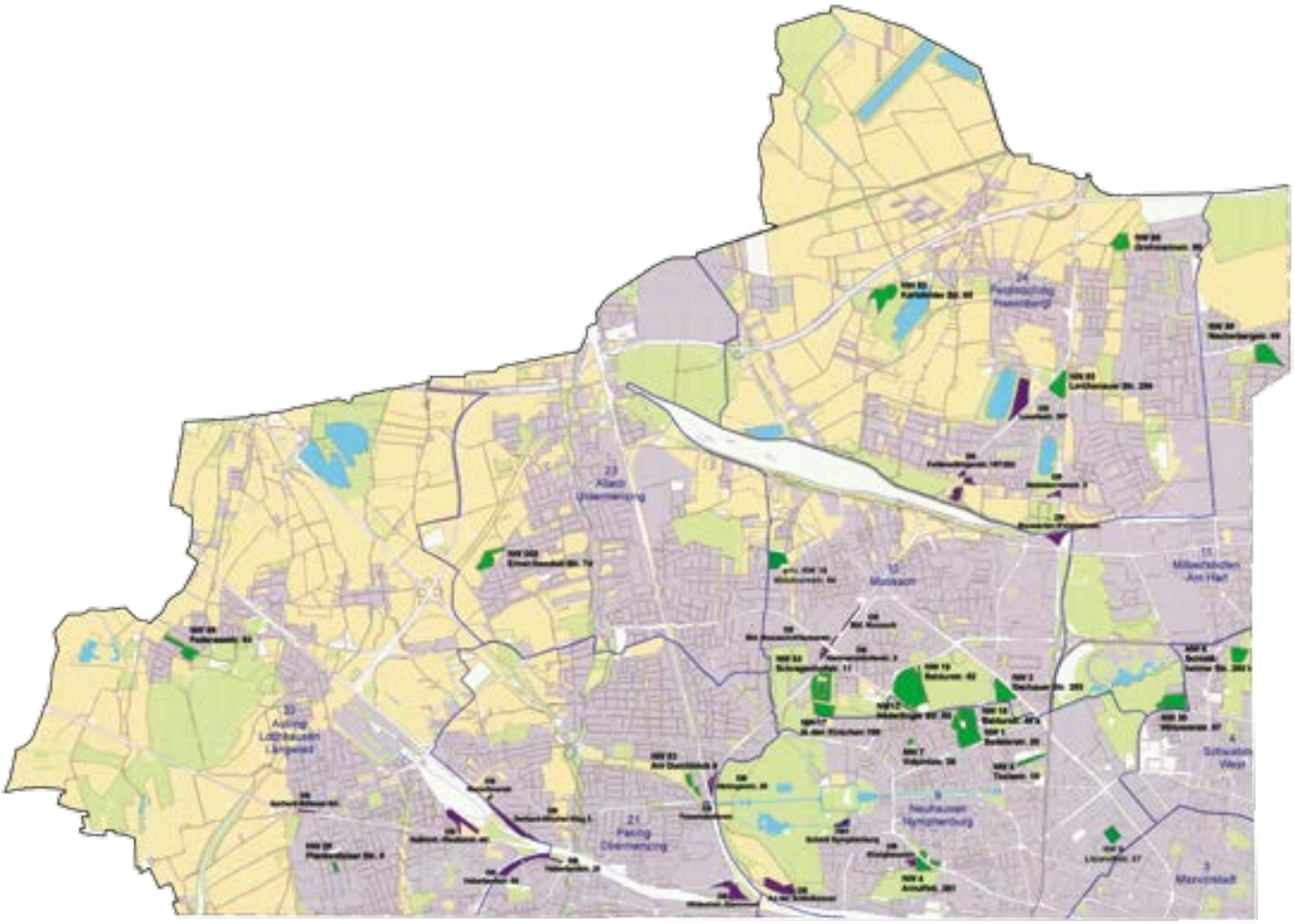
Kleingärten

- Bahn-Landwirtschaft
- Freistaat Bayern

Die Münchner Kleingartenanlagen
gliedern sich in die Anlagen NORD-WESTEN (NW), NORD-OSTEN (NO), SÜD-WESTEN (SW) und SÜD-OSTEN (SO). Die Übersicht zeigt die aktuelle Verteilung und Bereichseinteilung der Kleingärten.



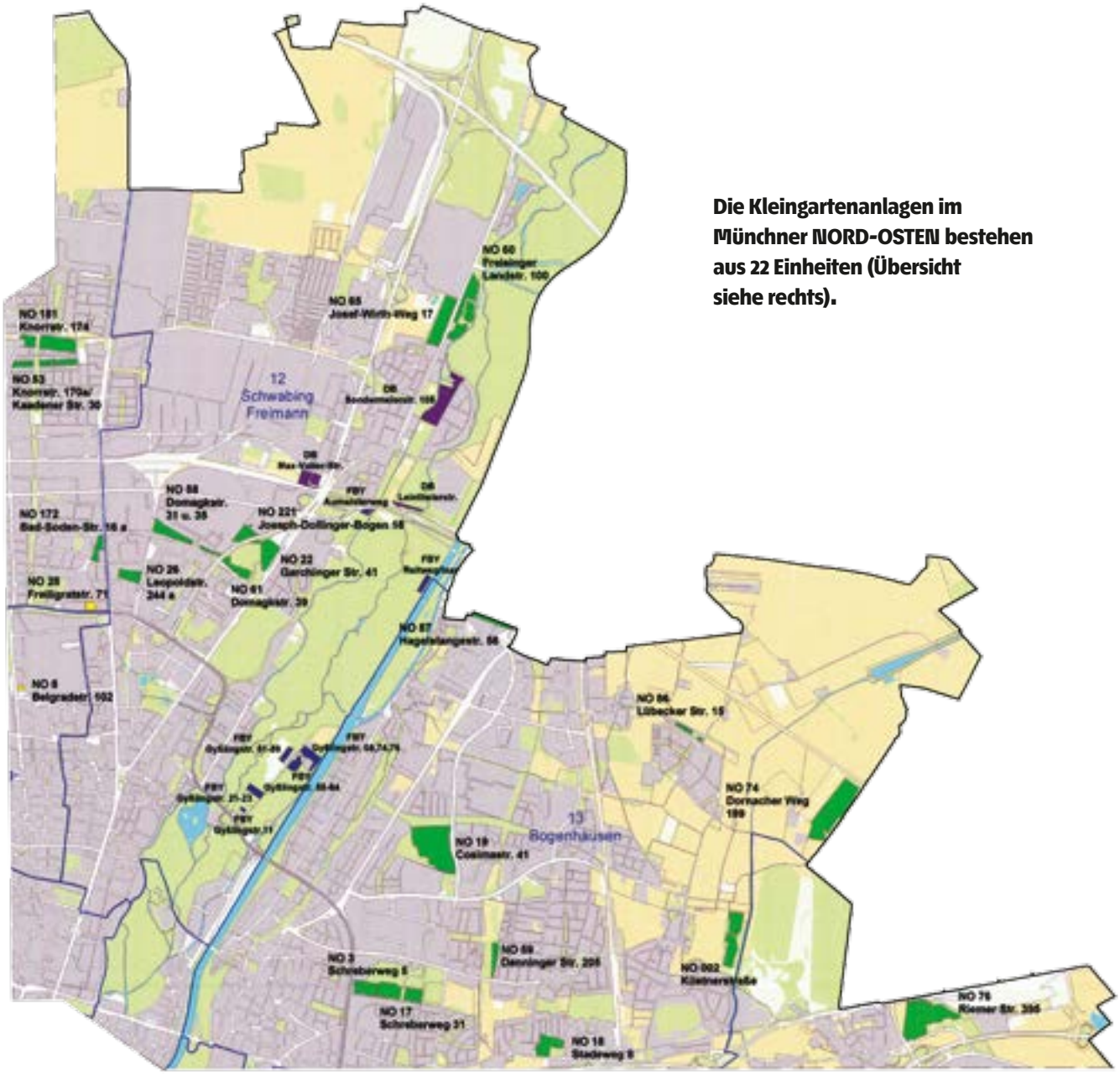
Die Kleingartenanlagen im Münchner NORD-WESTEN



Die Kleingartenanlagen im Münchner NORD-WESTEN bestehen aus 22 Einheiten (Übersicht siehe rechts).

NW 001	Sadelerstraße 20	80638 München
NW 002	Ernst-Häckel-Straße 74	80999 München
NW 003	Dachauerstraße 293	80992 München
NW 004	Arnulfstraße 261	80639 München
NW 005	Taxisstraße 10	80637 München
NW 006	Schleißheimerstraße 280b	80809 München
NW 007	Volpinistraße 36	80638 München
NW 008	Lazarettstraße 57	80636 München
NW 012	Nederlingerstraße 80	80638 München
NW 016	Baldurstraße 49a	80638 München
NW 017	In den Kirschen 100	80992 München
NW 018	Waldhornstraße 84	80997 München
NW 019	Baldurstraße 62	80638 München
NW 028	Plankenfelserstraße 8	81249 München
NW 030	Winzererstraße 97	80797 München
NW 059	Neuherbergstraße 69	80937 München
NW 062	Karlsfelder Straße 85	80995 München
NW 063	Schragenhofstraße 11	80992 München
NW 065	Lerchenauer Straße 250	80995 München
NW 083	Am Durchblick 6	81247 München
NW 085	Federseestraße 54	81249 München
NW 088	Grohmannstraße 60	80993 München

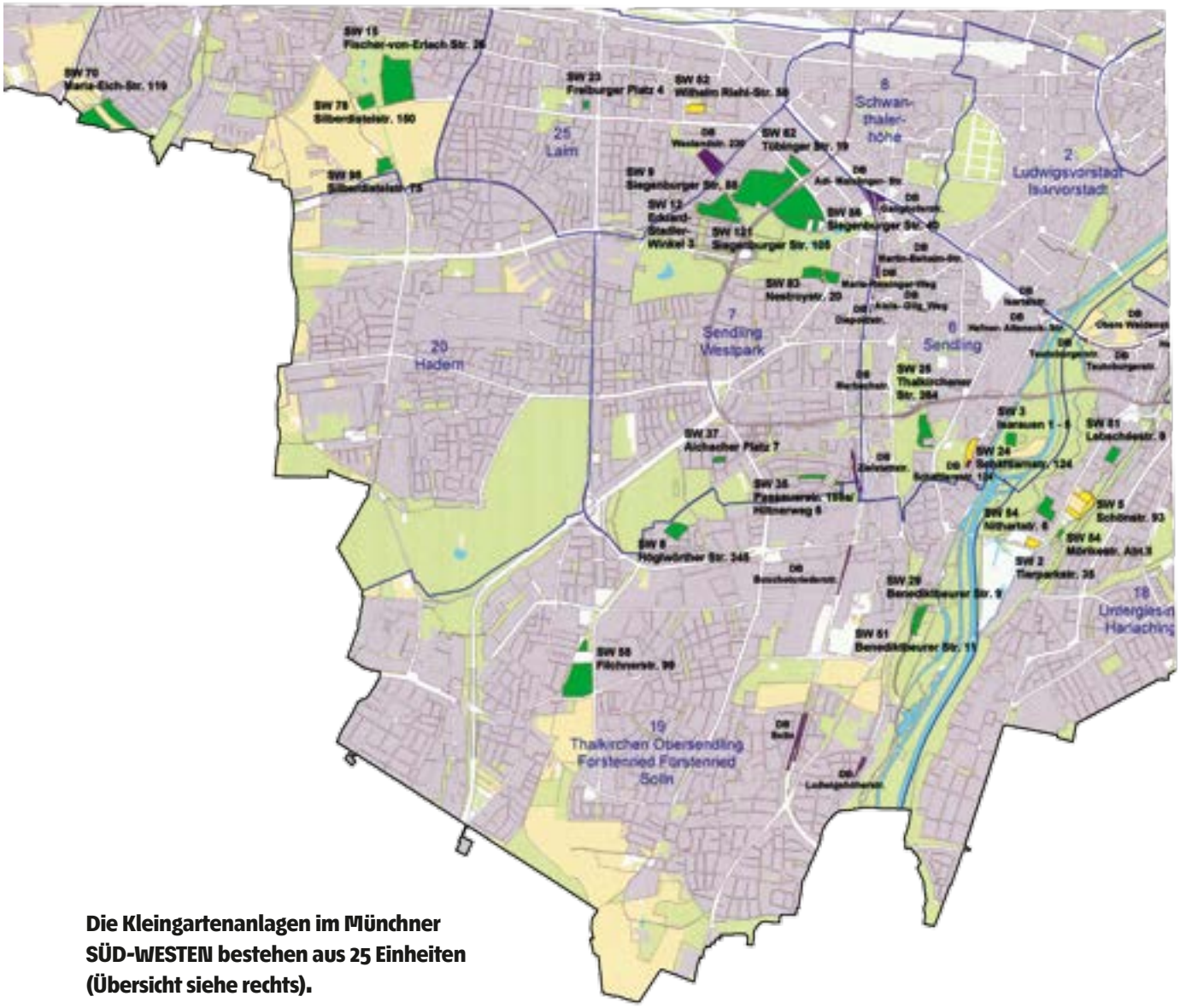
Die Kleingartenanlagen im Münchner NORD-OSTEN



Die Kleingartenanlagen im Münchner NORD-OSTEN bestehen aus 22 Einheiten (Übersicht siehe rechts).

NO 002	Küstnerstraße 6	81929 München
NO 003	Schreberweg 5	81677 München
NO 008	Belgradstraße 102	80804 München
NO 017	Schreberweg 31	81677 München
NO 018	Stadeweg 8	81929 München
NO 019	Cosimastraße 41	81925 München
NO 022	Garchinger Straße 41	80805 München
NO 026	Leopoldstraße 244a	80807 München
NO 028	Eduard-Schenk-Straße 27	80807 München
NO 053	Knorrstraße 170a	80937 München
NO 058	Domagkstraße 31	80807 München
NO 059	Denningerstraße 205	81927 München
NO 060	Freisinger Landstraße 100	80939 München
NO 061	Domagkstraße 39	80807 München
NO 065	Josef-Wirth-Weg 17	80939 München
NO 074	Dornacher Weg 199	81929 München
NO 076	Riemer Straße 395	81829 München
NO 086	Lübecker Straße 15	81929 München
NO 087	Hagelstangestraße 56	81925 München
NO 171	Bad-Soden-Straße 16a	80807 München
NO 181	Knorrstraße 174	80937 München
NO 221	Joseph-Dollinger-Bogen 1 16	80807 München

Die Kleingartenanlagen im Münchner SÜD-WESTEN



Die Kleingartenanlagen im Münchner SÜD-WESTEN bestehen aus 25 Einheiten (Übersicht siehe rechts).

SW 002	Tierparkstraße 35	81543 München
SW 003	Isarauen 1 – 5	81379 München
SW 005	Schönstraße 93	81543 München
SW 008	Höglwörtherstraße 345	81379 München
SW 009	Siegenburger Straße 58	80686 München
SW 012	Eduard-Stadler-Winkel 3	80686 München
SW 015	Fischer-v.-Erlachstraße 26	80689 München
SW 023	Freiburger Platz 4	80686 München
SW 024	Schäftlarnstraße 124	81371 München
SW 025	Thalkirchner Straße 242	81371 München
SW 029	Benediktbeurer Straße 9	81379 München
SW 035	Passauer Straße 159a	81369 München
SW 037	Aichacher Platz 7	81379 München
SW 051	Benediktbeurer Straße 11	81379 München
SW 052	Wilhelm-Riehl-Straße 50	80687 München
SW 054	Nithartstraße 8	81543 München
SW 056	Siegenburger Straße 40	81373 München
SW 058	Filchnerstraße 99	81476 München
SW 070	Maria-Eich-Straße 119	81243 München
SW 078	Silberdistelstraße 150	80689 München
SW 081	Lebscheestraße 9	81543 München
SW 082	Tübinger Straße 19	80686 München
SW 083	Nestroystraße 20	81373 München
SW 098	Silberdistelstraße 75	80689 München
SW 121	Siegenburger Straße 105	80686 München

Die Kleingartenanlagen im Münchner SÜD-OSTEN

Die Kleingartenanlagen im Münchner SÜD-OSTEN bestehen aus 13 Einheiten (Übersicht siehe rechts).

SO 001	Echardinger Straße 10	81673 München
SO 005	Schneiderhofstraße 101	85540 München
SO 006	Balanstraße 248	81549 München
SO 007	Kopischstraße 1	81549 München
SO 008	Arnold-Sommerfeld-Straße 21	81739 München
SO 012	Fasangartenstraße 19	81737 München
SO 024	Waldschulstraße 8	81827 München
SO 058	Görzerstraße 201	81549 München
SO 059	Hochäckerstraße 30	81549 München
SO 061	Gufidaunerstraße 25	81547 München
SO 066	Salzmesserstraße 110	81829 München
SO 078	Leonhardiweg 68	81829 München
SO 085	Hochäckerstraße 39	81549 München

Historische Bilder aus Münchner Kleingartenanlagen

Eine gelebte Vereinskultur spielte bei den Münchner Kleingartenanlagen schon immer eine wichtige Rolle. Eine harmonische Gemeinschaft ist eine der zentralen Säulen der Kleingärtnervereine.

Ob zu Fasching, bei Hochzeiten oder zu gemeinsamen Sommerfesten – als Pächter eines Kleingartens ist man Teil einer Gemeinschaft von vielen Gartenfreunden.

In den Münchner Kleingärtnervereinen war es schon immer von Bedeutung, das Vereinsleben mit Festen und Ausflügen aktiv zu gestalten. Dazu gehören auch viele gemeinsame Gartenprojekte.

Beim Bau der Vereins- oder Gartenhäuser hieß es von Anfang an „gemeinsam anpacken". Hilfsbereitschaft wird in den Münchner Kleingartenanlagen großgeschrieben.

1929
1931
25

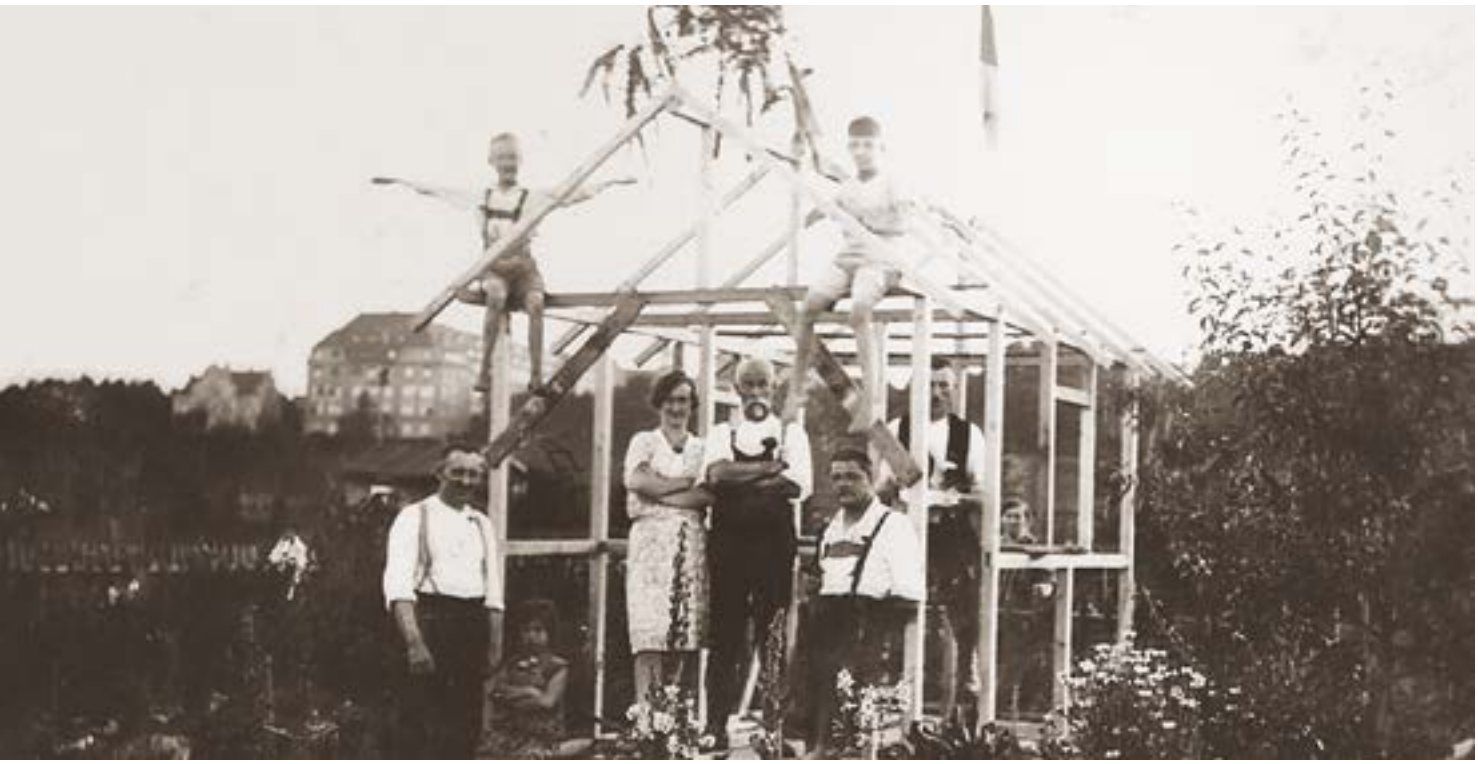
Kleingartenverein NW 18
Michi Walter-Anlage
SPATENBIERE

Kleingärten bieten Kindern schon seit jeher die Möglichkeit, die Natur zu entdecken und sich auszutoben.

Die Münchner Kleingärten waren oftmals der Ort, an dem Freundschaften fürs Leben geschlossen wurden.

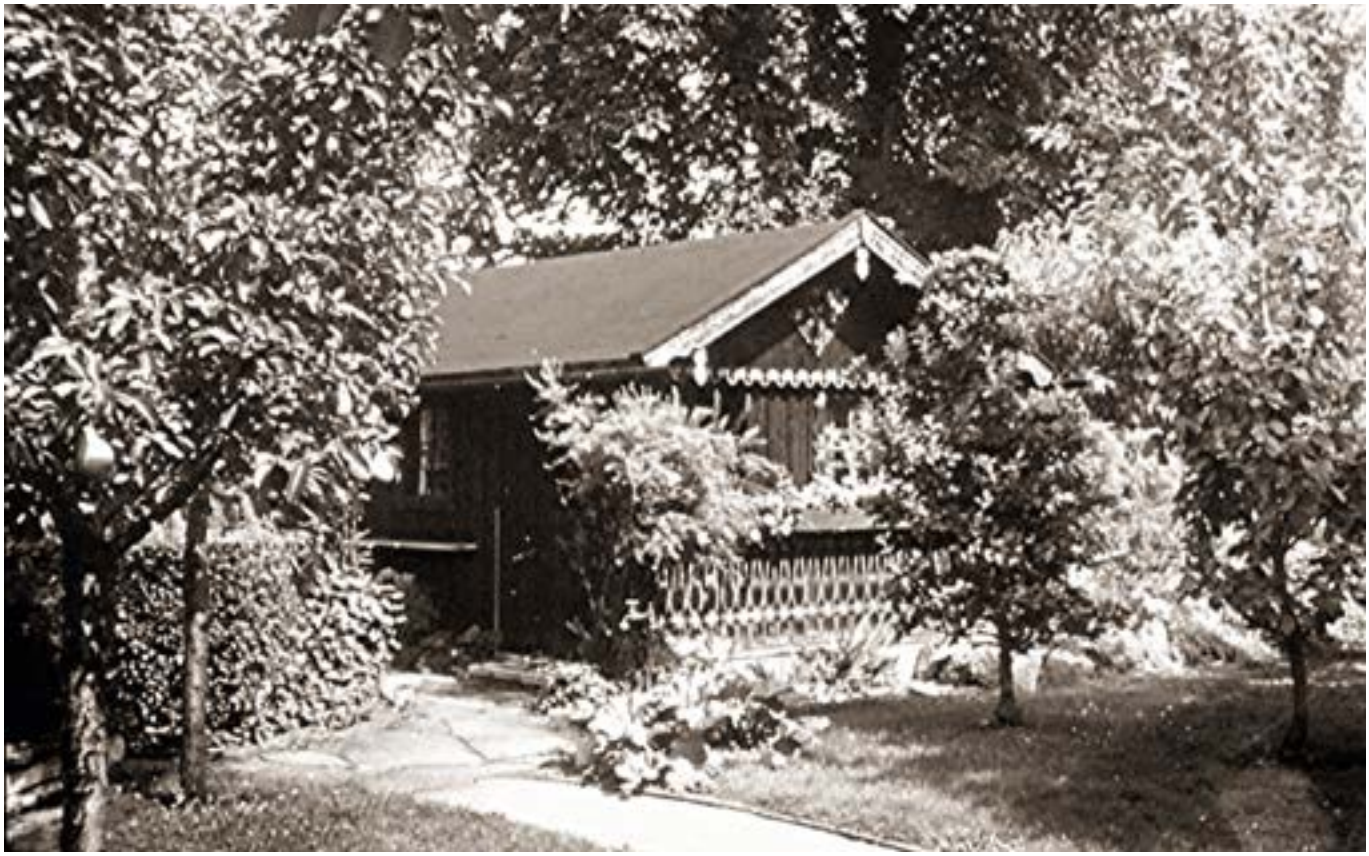
Kleingartenlauben aus früheren Zeiten

Nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg wurden Kleingärten und ihre Lauben schnell zu einem Zufluchtsort für die arme Bevölkerung in München.



Rechts ein Gartenhaus aus dem Jahr 1925. Oben eine gerade entstehende Laube.

Die früheren „Kriegsgärten" sollten die Bevölkerung mit Obst und Gemüse versorgen. Für Familien waren sie oft eine zweite Heimat.



Mit Inkrafttreten des Bundeskleingartengesetzes 1983 wurde auch die Größe der Lauben geregelt. Deren Grundfläche darf seitdem höchstens 24 Quadratmeter betragen.

Gartenhäuser aus den letzten 50 Jahren.

Gartenhäuser aus Holz gebaut.

Kleingärten und ihre Lauben haben sich mit der Zeit zu Erholungsorten für lärm- und stressgeplagte Münchner entwickelt.

Aufgrund des Wohnungsmangels nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Lauben oft erweitert und wohnbar gemacht.

Der Gärtnerjahrtag in München

GARTENVERBAND MÜNCHEN E.V.

Nach Ende der Pest im 17. Jahrhundert machten die Münchner Klostergärtner den verängstigten Überlebenden mit Blumen-, Obst- und Gemüsegeschenken neue Hoffnung. Gleichzeitig legten sie vor der Gärtner-Schutzheiligen Gertrud den Schwur ab, jeden ersten Dienstag im August einen Festumzug und einen Dankgottesdienst im Alten Peter zu veranstalten.
Im Lauf der Zeit schlossen sich Handels- und Schlossgärtner diesem Brauch an. Der Münchner Gärtnerverein mit seinen rund 100 Mitgliedern pflegt diese Tradition weiter, mittlerweile seit 145 Jahren. Am Gärtnerjahrtag nehmen über 800 bis zu 1.000 Gärtner teil, darunter die Gartenbaugruppen der Stadt und des Umlands, die Junggärtnervereinigungen, Gemüse- und Blumengärtner des Blumengroßmarkts München und Gärtner des Botanischen Gartens München, die Münchner Kleingärtner und viele andere. Gärtnerjahrtag, Metzgersprung und Schäfflertanz gehören zu den drei ältesten Brauchtümern der Stadt München.

BLUMENTAG 26. 8. 1928

Seit dem 17. Jahrhundert gehen Gärtner in München auf die Straße, um mit Blumen-, Obst- und Gemüsegeschenken ihren Dank zum Ausdruck zu bringen.

Der Gärtnerjahrtag gehört neben dem Metzgersprung und Schäfflertanz zu den drei ältesten Brauchtümern der Stadt München.

Bei der heiligen Gertrud von Nivelles, der Schutzpatronin der Gärtner, legen sie jedes Jahr neu das Gelübde ab. Mit Gartenbaugruppen der Stadt und des Umlands, den Junggärtnervereinigungen, Gemüse- und Blumengärtnern des Blumengroßmarkts München, des Botanischen Gartens München und vielen weiteren berufsständigen Vereinigungen sowie zusammen mit den Zuschauern wird es wieder zu einem großen Stadtfest auf dem Viktualienmarkt.
Nach mehr als 50 Jahren nahm der Kleingartenverband München wieder mit einem mit vielen Blumen geschmückten Wagen beim traditionellen Umzug der Münchner Gärtner teil. Unter dem Beifall Hunderter Zuschauer bewegte sich der Zug von mehr als 30 Wägen bzw. Gruppen von der Schrannenhalle zum Alten Peter. Dort wurde gemeinsam ein Gottesdienst gefeiert, bevor sich der Zug zum Hofbräuhaus aufmachte, um dort gebührend den Tag ausklingen zu lassen. Damit hat unser neuer 1. Vorsitzender Axel Pürkner eine alte Tradition wieder zum Leben erweckt. Sie zeigt der Münchner Bevölkerung in eindrucksvoller Weise, dass gerade in einer Stadt wie München das Kleingartenwesen lebt und aktiv ist. Eine illustre Gruppe auf unserem Wagen, angefangen mit einer Familie mit kleinen Kindern bis hin zu einem Rentnerehepaar, repräsentierte alle Altersgruppen unserer Mitglieder. Sie verteilten, unzählige Blumensträuße an die den Festzug säumenden Zuschauer.

Grün

Mit der Teilnahme des Kleingartenverbands München am Gärtnerjahrtag 2016 hat Axel Pürkner (Bild unten links, Mitte) eine alte Tradition wieder zum Leben erweckt.

Fachberaterausbildung

Für den Fachberaterkurs 2015-17 wurde ein völlig neues Unterrichtskonzept entwickelt: Nicht nur ein oder zwei Ausbilder sollten ihr Wissen vermitteln, sondern die Lehrtätigkeit sollte auf möglichst viele Schultern verteilt werden. Wie sollte das funktionieren? Nach dem letzten Fachberaterkurs hatte Axel Pürkner die neue Idee! Er hat einige der „frischgebackenen" Fachberater angesprochen; hinzu kamen noch einige Fachberater, welche die Ausbildung schon vor längerer Zeit absolviert und teilweise auch schon bei den Lehrgängen mitgewirkt hatten. Axel Pürkner und Christine Huber konnten auf das umfangreiche Unterrichtsmaterial zurückgreifen, das Herr Maidhof mit seinem großen gärtnerischen Wissen und in seiner langjährigen Lehrtätigkeit auf Folien zusammengestellt hatte. Auch das grundlegende Wissen von Herrn Thomas Bauer, Augsburg, trug dazu bei. Dieses Material wurde überarbeitet und fand Eingang in zahlreiche PowerPoint-Vorträge.

Die neuen Ausbilder teilten die Unterrichtsthemen so unter sich auf, dass sie in ihren Bereichen besonders gute Kenntnisse hatten. Für die praktische Ausbildung und den Baumschnitt engagierten sich Christian Gründhammer, Peter Nicpon, Margit Hanke, Monika Krämer und Wolfgang Sauber an zahlreichen Samstagnachmittagen – bei Wind und Wetter – in über ganz München verstreut gelegenen Kleingartenanlagen. Der theoretische Unterricht fand wie bisher in den Räumen des Kleingartenverbands in der Siegenburger Straße 58 statt und behandelte unterschiedlichste Themen: Obst- und Weinbau – mit Verkostung (Christian Gründhammer), Boden, Düngung und Kompostierung (Margit Hanke), Pflanzenschutz und Rosen (Monika Krämer), Gemüseanbau, Sommerblumen und naturnahes Gärtnern (Brigitte Schmid-Gödicke), Stauden, Ziergehölze und Gartengestaltung (Dr. Sabine Rösler), Botanische Grundlagen (Wolfgang Sauber). Zusätzlich nahmen die zukünftigen Fachberater an den Informationsabenden in der Vereinsgaststätte NW 001 an der Sadelerstraße teil und besuchten ein zweitägiges Seminar des Landesverbands zur Prüfungsvorbereitung. Das erworbene Wissen wurde bei einer Fachberaterfahrt auf die Insel Mainau noch vertieft. Bald ist der erste auf diese neue Art gestaltete Lehrgang zu Ende. Die bisherigen Verlautbarungen sowohl aufseiten der Auszubildenden als auch aufseiten der Ausbilder sind durchweg positiv. Auf neuem Weg wurden gute Spuren hinterlassen!

Die Wissensvermittlung steht im Mittelpunkt der Arbeit des Kleingartenverbands München.

Wir gedenken der verstorbenen Gartenfreunde

Danksagung

Wir danken den folgenden Vereinen für die Zurverfügungstellung von historischen Fotos:

Kleingartenverein NW 004

Kleingartenverein NW 016

Kleingartenverein NW 018

Kleingartenverein NW 059

Kleingartenanlage SW 009

Kleingartenanlage SW 012

Kleingartenverein SW 025

Kleingartenverein SW 054

Kleingartenverein SW 082

Kleingartenverein SW 083

Kleingartenverein NO 059

sowie **Frau Dr. Sabine Rösler** für den Beitrag zur Fachberatung. Unser besonderer Dank gebührt **auch Herrn Franz Schröther** von der Geschichtswerkstatt Neuhausen, der durch seine Recherchen und Fotos wesentlich zur Gestaltung dieser Festschrift beigetragen hat.

Impressum

Herausgeber
Kleingartenverband München e. V.
Siegenburger Straße 58, 80686 München
Tel.: 089/57 95 394-11

Verantwortlich für die Festschrift:
Axel Pürkner (1. Vorsitzender), Rudolf Burghard (1. Schriftführer), Christine Huber (2. Kassierin)

Abbildungen:
Kleingartenverband München e. V., Conny Kurz, BDG, LBK, Stadt München, pixelio.de/Dieter Schütz, fotolia.com/Heiner Witthake